

Mercur und Handels-Zeitung

Ein französischer Akademiker über die Barntage.

Die Heine Compteloville wird in ihrer nächsten Nummer einen Bericht des Akademie-Mitglieds über den Besuch des Jahres in Paris veröffentlichen. Der glänzende Akademiker, der bekanntlich ehemals Botschaftssekretär in Petersburg war, und der vor kein Anderer für die russische Welt bekannt ist, hat die westliche Europa für die vielfache Westentwicklung zu erörtern, hat während der Pariser Barntage wiederholt Gelegenheit gehabt, mit dem Reichsmitglied Manden nicht fehlend zu sein.

Der Besuch des Jahres hat den verschiedensten und einander widersprechenden Hoffnungen Genehmigung geboten. Wie haben ihn denn gesucht für den Akt, der der Welt unsere definitive Wiedererlangung verleiht. Die kriegerisch Gemüthen, die den Kriegszustand einer Barntage um jeden Preis, haben geglaubt, das Trompetensignal zu hören, das sie zu der neuen Waffenerhebung rief. Die friedliche und flackernde Masse hat sich gefreut, daß die Sicherheit des Friedens durch diese Feite eine neue Stütze erhalten habe.

Nach einigen Hoffnungen nimmt der Besuch das gleiche Thema wieder auf, indem er festsetzt: „Und nun vom Gesichtspunkte strenger Besinnung, welche sind die wirklichen Erfolge davon, die wir in all dieser Bewegung so vieler Hoffnungen festhalten dürfen? Zunächst die Befähigung unserer Wiedererlangung, das öffentliche Leben um unsern Freundeswohl, der unversöhnlichen Seite der Vergangenheit, die wir nicht vergessen dürfen, die wir nicht vergessen dürfen, die wir nicht vergessen dürfen.“

Ein neuer Geist des alten Gamlet.

Das Ergebnis der „Gamlet“-Aufführung im Theater des Meffers war: Der Schauspieler Bonn, seitdem von einer höchst mittelständigen Truppe, hat mit ziemlich starkem äußeren Erfolge den Dänenprinzen gespielt wie ein Bittsteller; die Bemerkungen in der Einrichtung des Stückes waren zum größten Theil eine Schauspieler-einstufige, Günstler der Stille.

Am Freitag war Gamlet im Deutschen Theater wieder aufgenommen worden; am Sonnabend folgte Herr Bonn mit seinem Gamlet als ob er hätte sagen wollen: „Schmach dem Dänen, da ich zur Welt ihn einbringen will.“

Die Wahlvorsteher und Bezirksräthe mußten, daß der Landrath dabei persönlich interessirt war. Unter anderen Umständen kann man aber erleben, daß ein ebenfalls vorbereiteter Nachrichtendienst doch nicht funktionirt, und zwar hier aus diesem, dort aus jenem Grund. Das Entscheidende ist meist die Rollenfrage, und so lange die telegraphische Meldung des Wahlergebnisses aus den einzelnen Wahlbezirken nur zu ermöglichen ist, wenn eine oder die andere interessirte Partei oder Person die Kosten dafür bestreitet, so lange wird es sich nicht ermöglichen lassen, daß aus Wahlbezirken mit zeitlich liegenden Wahlbezirken das gesammte Ergebnis einer Wahl schon nach wenigen Stunden zu übersehen ist — es sei denn, daß die Herren Gemeinde- und Kreisvorsteher ein besonderes Interesse erkennen, den Gebühren um telegraphische Hebermittlung des öffentlichen Rechenschaft zu unterstützen. In unserm Stadtheil liegt es aber genügend im öffentlichen Interesse, sowohl bei einzelnen wie bei allgemeinen Wahlen, die Einmündung der telegraphisch zu meldenden Wahlergebnisse am Orte des Wahlkommunals als öffentliche Angelegenheit zu betragen. Wenn der Gemeinde-Vorsteher dagegen gleichwohl ist, daß ihm keine Kosten daraus erwachsen, wird er nach Gehör der Wahl ganz gern telegraphiren. Wenn er fürchten muß, wegen der geringen Rollenrechnung Schwierigkeiten zu haben, wird er sich kaum zur Veranschlagung von 50 Pfennig für ein Telegramm entschließen. Der Telegraphenbesitzer entzweit die öffentliche Angelegenheit, aber die Gemeindeglieder durch die öffentliche Angelegenheit gewiß voranzustellen sein.

Das von der sächsischen Militärverwaltung seit einigen Jahren bestohene Verbot des Verkaufes des Gewehrs an Privatpersonen von den sächsischen Landwirthen nicht direkt zu kaufen, hat sich nicht bewährt. Die sächsischen Provinzialräthe sagten darüber, daß ihnen, infolge des schlechten Gewehrsverfalls, von Seiten der Landwirthe neuerdings fast gar keine Angebote gemacht wurden. In dem Verbot zu hinterfragen zu lassen, hat sich aber die Militärverwaltung genöthigt, sich an andere Bezugsquellen zu wenden und außerordentlich Streiche zu kaufen.

Nützlich ging die Meldung durch die Presse, daß die Einzelergänzungen auf Wunsch der Reichsregierung neuerdings Erhebungen über die Verhältnisse der sächsischen Bevölkerung vorzunehmen. Der Zweck der Maßnahme sollte sein, zur Kenntniserlangung einer etwaigen Abnahme der Bevölkerungszahl in einzelnen Bezirken, die die Reichsregierung zu beschaffen. Diese Mittheilung freizeitlich die „B. V. N.“ mit folgenden Aufzeichnungen entgingen: „Diese Mittheilung kann schon rechtlich nicht gutgehen sein, und die letzten Erhebungen der sächsischen Bevölkerungszahl sind eingeleitet worden, als von den neuesten deutsch-sächsischen Volkszählungen noch keine Rede war. Auch der Landrath, daß in den letzten Erhebungen der sächsischen Bevölkerungszahl die sächsischen Provinzialräthe sagten darüber, daß ihnen, infolge des schlechten Gewehrsverfalls, von Seiten der Landwirthe neuerdings fast gar keine Angebote gemacht wurden.“

Statistik, und der sonst vortheilhafte Herr Roland brachte es fertig, die künftige Seite des Volontus zu übersehen.

Das im Deutschen Theater spielt Herr König den melancholischen Oedipus. Auch er giebt uns die Entzweiung Gamlets kundig; auch er macht uns die Dänen und die Prinzen nicht verächtlich, auch er singt gegen den Stützpunkt, wenn er z. B. ganz buntselig spricht: „Sein oder Nichtsein, ist das ist die Frage“; oder König hat eine Däne für das Wesen Gamlets. Und dieser Figur redet Schafparze zu uns; ihre Größe ist Schafparze's Größe. Seinein Jünglingen müssen die Komödianten menschliche Fragen des Dichter-Schauspielers vertragen haben. Und auch wir hören noch über Jahrhunderte hinweg die Stimme des Dichters selbst, die ergreifende Klage der Menschenvendigung, den ältlichen und furchtbaren Schrei, den der Weltkammer ausgehoben hat, ein stolpernder Schilfmerz, der nie wieder erreicht worden ist. Und dieser Humor der laufenden Brechung ist in seinen Worten glänzend, wie der König Herr Polonius selbsthändig vor uns stand, als noch der unergiebige Döring ihn spielte. Die beiden zusammen spielen sehen zu können!

Der Gamlet des Herrn Bonn bestift diesen göttlichen Funken Humor nicht, er ist darum nur schauspielerisch interessant. Manches macht Herr Bonn besser als Herr König; die Schauspieler sind Beispiel und den Jüngern am Beispiel; aber die Melancholie, welche über dem Tragen ruhen muß, die Wendigkeit über einer Furchtsamkeit, stellt gerade diesen besten Muffstein. Er giebt das Stück in Stücken.

Und nun ist die Bühneneinrichtung; man könnte Wände über ihre Festigkeit schreiben, wenn unsere Zeit Zeit hätte für solche Aufzeichnungen.

Zwar die ersten Szenen machten mit der prächtigen Ausstattung und dem stimmungsreichen Geschehen des Geschehens einen sehr guten Eindruck. Der wurde aber sofort verdorben durch das erste Auftreten des Königparze, ein opernhafter Festzug war eingeleitet, es fehlte nur Wendigkeit und Hochgefühl. Dazu wurden mehr Furchtsamkeit gefordert, als was möglich war. Das zu Festhalten verdorben waren, schon nach der Zeit sehr uninteressante Wiedergabe durch ein Sprachrohr, wie früher mit bengalischer Beleuchtung, unter obligater Donnerbegleitung. Es muß überhaupt

Grund der Information über die Ausführeffahrungen in den einzelnen Gemeindefolgen. Sie werden deshalb auch in künftigen Jahren ebenso wie bisher vorgenommen werden.

Die in Anwesenheit des Kaisers und des Prinzen Heinrich bei Neppen vorgenommenen Schiffsversuche werden, so schreibt man uns aus Kiel, für die Vermittlung der allgemeinen Schiffsbauarbeiten der Marine entscheidend sein. Drei Schiffsmodelle befinden sich im Bau, die Kaiserliche Kaiser Friedrich III. und Graf Friedrich der Große sowie der Panzerkreuzer „Graf Leizig“. Ein vierter Neubau, „Graf König Wilhelm“ wird, wie im „B. V.“ bereits gemeldet, im nächsten Monat beantragt werden. Ueber die Vermittlung des auf der bisherigen kaiserlichen Werft im Bau befindlichen „Graf Leizig“ dritten folgende Mittheilungen interessieren: Der Panzerkreuzer erhält vier 24 Centimetergeschütze, in Drehtürmen stehend, zwölf 15 Centimeter-Schnellladungen, in gepanzerten Thürmen und Kormelaten, zehn 88 Centimeter-Schnellladgeschütze hinter Panzerhaubdrücken, zehn 87 Centimeter-Maschinengeschütze und eine Anzahl Maschinengewehre von 3 Millimeter. Die Torpedoorüstung wird aus sechs Torpedorohren bestehen. Der „Graf Leizig“ übertrifft in der Bewaffnung sämtliche gepanzerten Kreuzer des Auslandes. Die englischen Schiffe der „Blenheim“-Klasse führen nur je zwei 24 Centimeter-Geschütze, die französischen der „Dupuy de Lome“-Klasse zwei 19 Centimeter, die russischen der „Boris“-Klasse vier 20 Centimeter, die österreichischen der Kaiserin Maria Theresia-Klasse zwei 24 Centimeter-Geschütze. Mit der Vollendung des Panzerkreuzers „Graf Leizig“ wird der Bau eines Schwimmdocks eine unabweisbare Forderung. Das Schiff hat nämlich eine Länge von 127 Metern; das alte Schwimmdock der kaiserlichen Werft ist nur 120 Meter lang. Wie es heißt, wird letzteres, das vor mehreren Monaten der Unfallwerk zum Docks eines brasilianischen Kriegsschiffes zeitweise überlassen wurde, in Swinemünde verbleiben. Dennach scheint die Reichsregierung mit Sicherheit zu erwarten, daß der Bau eines neuen, für neuer Schiffsmodelle geeignenden Schwimmdocks im Kieler Kriegshafen bewilligt werden wird.

Angesichts der bevorstehenden Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten ist vielfach der Wunsch ausgesprochen worden, die viel erörterte, am 1. Juli dieses Jahres in Kraft getretene Bäckereiverordnung des Bundesraths vom 4. März dieses Jahres möge im Reichstages zum Gegenstand einer Interpellation gemacht werden. Dieser Wunsch geht, wie man uns aus parlamentarischen Kreisen mittheilt, von falschen Voraussetzungen aus und beruht auf einer Unkenntnis der Verhältnisse. Man überhebt nämlich, daß die Bäckereiverordnung bereits in der ersten Hälfte der laufenden Session Gegenstand einer Interpellation gewesen ist und auch am 22. und 23. April dieses Jahres im Reichstages zur ausführlichen Besprechung gelangte. Da es nun nicht zu den Verpflichtungen des Reichstages gehört, über einen Gegenstand in einer Session zweimal zu interpelliren, so besteht in parlamentarischen Kreisen nicht die Absicht, demnach in der Frage nochmals eine Interpellation einzubringen. Wohl aber wird man, statt eine überflüssige Wiederholung vorzunehmen, auf die Verhandlungen vom 22. und 23. April anknüpfend, die Sache parlamentarisch weiter verfolgen, und hierzu ist bereits die Möglichkeit geschäftsordnungs-mäßig gegeben. Am Anfang an jene Interpellation wurde nämlich am 24. April ein mit vielen Unterchriften bedeckter Antrag Raebork und Genossen eingebracht, den Bundesrath zu erziehen, die Bäckereiverordnung außer Kraft zu legen. Dieser Antrag harzt noch seiner parlamentarischen Erledigung.

ein gewitterreiches Jahr gewesen sein; auch den Aufbruch nach dem Schauspiel, auch den Zustand der Dänen ließ die Regie durch die Donnermaschine verstärken, ähnlich wie schiedste Klavierwerke zu viel Pedal treten. Das Original weiß ferner nicht davon, daß Kanuel vor untern Ringen das Schiff befragt, welches ihn nach England bringen soll, nicht davon, daß Daphne's Leide auf die Bühne geklopft wird, nur damit Korner die Rede von dem vielen Wollen und seinen Tränen an ihre nassen Augen richten könne.

Schlummer noch sind die Wähe — ich habe kein anderes Wort —, die sich Herr Bonn mit den entscheidenden Stellen erlaubt hat. Die Aktionation von „rauben Veritas“, die Herr König mit den vertriebenen Mienen eines Russeubendes ansetzt, begleitet Herr Bonn mit Gesten, die sich auf die Ermordung seiner Vater und auf seine Rache beziehen. Sehr schön; nur daß wir dadurch genöthigt werden, uns unter dem rauhen Veritas bald den König Gamlet, bald Gamlet vorzustellen was doch der Phantasie viel zumuthen heißt.

Unmittelbar darauf legt Herr Bonn sich den Monolog „Oh wüßte ich Schatz und niedere Sklav bin ich!“ zu. Auch das Gamlet sich durch diese und die anderen Beschimpfungen nur anspornen will; er möchte die ausgiebigen Worte für das Schauspiel dichten, bei dessen Abführung der König sich verhalten hat. Sehr geistreich, so geistreich fast, daß ich fürchte, es werde von sogenannten deutenden Schauspielern nachgehört werden.

Ich habe nicht dazugegen eingetreten als ein: daß nämlich Schafparze ein zu wahrer Komödiant war, um seinen Selben in einer Tragödie über der Bühne, vor allen Leuten — dichten zu lassen. Das dritte Beispiel habe ich schon gefahren kurz erzählt. Herr Bonn trägt dem vertriebenen Monolog „Sein oder Nichtsein“ eine Antwort entgegen. Er giebt sein Mitleid gegen seine Bruch. Schicksal hält ihn zurück. Darauf erhält Schafparze wieder das Wort, als ob gar nicht gefahren wäre. Es ist wirklich geistreich, den unzusammenhängenden Einfall erst noch zurückzuführen. Nicht nur, daß die unmittelbare anschließenden Worte („Still — die reizende Ophelia“) und die ganz salomonische Rede des Dänen den vorerwähnten Auslegung widersprechen, sie stellt den ganzen Monolog auf den Kopf. Es ist nicht weniger geistreich, wenn Schafparze so radikal verkehrt wurde; aber es müßte doch — hier gebiet ein kräftiger Blick hin — zuerst der Akt gekündigt werden, bevor die Schauspieler sich die neue Handlung vortragen. Es geht doch nicht an, die Worte von



Table with multiple columns of numbers, likely a lottery or financial record. Includes numbers like 100000, 200000, 300000, etc.

Die Hungernoth in Indien.

Es ist bereits wiederholt von uns darauf hingewiesen worden, daß in Indien eine furchtbare Hungernoth ausgebrochen ist. Die Zahl der Verstorbenen ist schrecklich groß. Die Ursache ist die Dürre, die seit Jahren in Indien herrscht.

Permittirte Nachrichten aus dem Reich.

Samburg, 2. November. (Privat-Telegramm.) Aus Friedrichshagen wird gemeldet, daß Kaiser Wilhelm persönlich mit dem Kaiserin nach Potsdam reisen wird. Die Reise soll am 10. November stattfinden.

Lokal-Nachrichten und Vermischtes.

Sachsenhausen. Das Kaiserpaar wohnte gestern Vormittag dem Gottesdienste in der Friedrichsrieden-Pfarrkirche bei. Mittags nahm der Kaiser die Rapportur der Kommandeure der Leibgarde entgegen.

Lotterie-Gewinnliste.

Table with lottery results. Columns include prize amounts and winning numbers. Includes text like 'Vierle Klasse 105. Lotterie' and 'Gewinnliste'.

Die ungarische Währungsreform.

Die ungarische Währungsreform ist ein wichtiges Ereignis. Sie soll die finanzielle Situation des Landes verbessern und die Inflation bekämpfen.







BERLINER PRODUCTEN-BÖRSE.

Berlin, 2. November. Die heisige Börsen war bei dem Mangel an aller Anregung vom Ausland heute sehr geschäftlos...

Weizen per 1000 Kilogramm loco 151-171 nach Qualität gefordert, per November 165,00-165,50-166,00-166,50 bez. Gek. 400 T. Preis 166,75.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 151-181 nach Qualität gefordert, per November 127,00-127,50-128,00-128,50 bez. Gek. 1500 T. Preis 127,50.

Gerste per 1000 Kilogramm loco 127-153 nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westp. und pomm. und pomm. und mecklenb. u. pommisch 124-147 ab Bahn bez. russischer 123-134, per November 127-141 fr. Wagen bez. per November 127,00-127,50 bez. per Dezember 127-141 bez.

Mais loco 97-104 per 1000 Kilogramm nach Qualität gefordert, per November 96 bez. per Dezember 95,50 bez. Erbsen Victoria 150-156 Kochwaare 150-176 Futterwaare 118-128.

Weizenmehl per 100 Kilogramm inclusive Sack N. O. Nr. 3360 bis 21,20. Nr. 1500-1650.

Roggenmehl per 100 Kilo inkl. Sack N. O. Nr. 1-10 per Oktober - bez. per November 17,20 M. per Dezember - bez. Berliner Dampfbacken Akt.-Ges. Marke Adler 18,50 M. Gek. 600 Sack.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilo brutto inkl. Sack, per diesen Monat 17,75 M.

Feuchte Kartoffelstärke per 100 Kilo brutto inkl. Sack per diesen Monat 9,85 M.

Kartoffelstärke per 100 Kilo brutto inkl. Sack per diesen Monat 17,75 M.

Rübbil loco ohne Fass 5,65 M. per November 57,1-57,4 bez. per Dezember 57,4 M. per Mai 56,3-57 bez. Gek. 3100 Ctr. Preis 57,3 bez.

Ferrolen loco inkl. Fass in Posten von 100 Stk. 22,2 M. per per November 22,2 M. per Dezember 22,4 M.

Speitwachs mit 50 M. Verbrauchshöhe loco ohne Fass 56,3 bez. mit 50 M. Verbrauchshöhe loco ohne Fass 56,3 bez. per November 47,3-47,4-47,5 bez. per Dezember 46,9-47,0-47,1 bez. per Mai 42,2 bis 42,3-42,4 bez. per Juni 42,1-42,2-42,3 bez.

Kier per Schock 3,70-3,50 bez.

Berlin, 2. November. Eierbörse von L. Wertheim. Die Stimmung war heute matt und das Geschäft flüchtig. Abschlüsse fanden zu ziemlich unveränderten Preisen von 2,70-3,50 M. per Schock nach Qualität statt.

BERLINER FONDS-BÖRSE.

Berlin, 2. November. Die heute vorliegende Annahme, dass Bryan nicht zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt werden, veranlasste heute allgemein eine günstige Tendenz, besonders für Montanaktien und Kommandit. Auch türkische Wertpapiere waren auf bessere Pariser Kurse als fest hervorzuheben.

In der zweiten Stunde blieb die Haltung, abgesehen von einer vorübergehenden Abschwächung am Montanmarkt, fest. Am Cassanmarkt wurde Broz. Reichsanleihe 10 Pf. höher, dagegen 4proz. Reichsanleihe und Konsols je 10 Pf. niedriger. Von ausländischen Werthen notierten besonders amerikanische Bonds und türkische Anleihen besser. Ferner zogen 1881/84er Griechen, 5proz. Chinesen und serbische Papiere an.

Von dividendtragenden Papieren stellen sich höher: Diskontoges. 2, Leipziger Bank 2 1/2, Aachen-Matrich Eisenbahn 0,45, Krefelder Eisenbahn 3/4, Eolbeek 1, Treher, Aktien 15, Berl. Anhalter Maschinen 1/2, Berl. Elektr.-Werke 2 1/2, Chemische Fabrik Albert 4, Deutsche Metallpatronen 1, Falkenstein Gardinen 2, Brauerei Friedrichshagen 1,5, Loewe & Co. 7, Nordd. Jute-Spinnerei 2, Gr. Berl. Pferdehsh. 3, Schöninger Glasschmelzerei 1 1/2, Westfäl. Stahlwerke 1 1/2, Bonifacius 2 1/4, Konsolidation 3/4, Louis Tiefbau 2 und do. St.-Pr. 3 1/2 pCt.

Widriger notierten: Hen. Lehmann & Co. 2, Niederwaldhahn 1 pCt. und Braueri Hilsenbein 1,45 pCt. Privatdiskonto 4 1/2 pCt.

Offizielle Kurse per ultimo von 12-2 Uhr:

Table with columns for bond types and values. Includes entries like Gotthardbahn 161,70-162,25, Meridionalbahn 119,25-119,40, Mittelrheinbahn 94,00, Transval. 219,30-219,00, etc.

Table of exchange rates for various banks and locations. Includes entries like Deutscher Kredit 230,00-230,00, Nationalbank 130,25-140,10, etc.

Table of interest rates for various banks and locations. Includes entries like Krefelder 43,50, Leipziger 153,50, etc.

Prämien-Notierungen vom 2. Novbr. Alex. Löwenber. Nachf.

Table of premium rates for various currencies and locations. Includes entries like Credit 229 1/2 a 52 1/2, Lombarden 206 1/2, etc.

Table of exchange rates for various cities and currencies. Includes entries like Amsterdam 100 Fl. 8 1/2, London 100 £ 167,40, etc.

Bank-Discout.

Table of bank discount rates for various banks and locations. Includes entries like Amsterdam 3 1/2, Berlin 5 1/2, etc.

Goldnoten, Banknoten und Coupons.

Table of gold notes, bank notes, and coupons for various banks and locations. Includes entries like Münz-Ducaten, Preuss. Reichsbank, etc.

Deutsche Anleihen.

Table of German bonds for various banks and locations. Includes entries like Deutsche Reichs-Anl., Preuss. Staats-Anl., etc.

Anleihen der Staats- etc. Papiere.

Table of state and other paper bonds for various countries and locations. Includes entries like Argentin. Anl., Brasilian. Anl., etc.

Table of various international bonds and currencies. Includes entries like Rum. Reichs-Anl., Türk. Reichs-Anl., etc.

Leenkurse.

Table of exchange rates for various banks and locations. Includes entries like Ansb.-Gumb. B.-P., Bayr. Fränk.-Anl., etc.

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table of German railway stock for various companies and locations. Includes entries like Ansb.-Gumb., Altdamm-Coburg, etc.

Hypothek-Pfandbriefe.

Table of mortgage bonds for various banks and locations. Includes entries like Anhalt-Desauer, Braunschw.-Hann., etc.

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table of German railway stock for various companies and locations. Includes entries like Ansb.-Gumb., Altdamm-Coburg, etc.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäten.

Table listing German railway securities with columns for company names, share types, and prices.

Ausland-Stamm-Aktien u. Stamm-Prior.

Table listing foreign stock and bond securities with columns for company names, share types, and prices.

Industrie-Aktion und Stamm-Prioritäten

Table listing industrial stock and bond securities with columns for company names, share types, and prices.

Schiffahrts-Aktion.

Table listing shipping company securities with columns for company names, share types, and prices.

Deutsche Eisenbahn-Pfandbriefe

Table listing German railway mortgage bonds with columns for company names, bond types, and prices.

Deutsche Eisenbahn-Pfandbriefe

Table listing German railway mortgage bonds with columns for company names, bond types, and prices.

Schiffahrts-Pfandbriefe

Table listing shipping company mortgage bonds with columns for company names, bond types, and prices.

Bank-Aktion

Table listing bank stock securities with columns for bank names, share types, and prices.

Deutsche Klein- u. Strassenbahn-Obligation

Table listing German small and street railway bonds with columns for company names, bond types, and prices.

Ausländische Eisenbahn-Prioritäten

Table listing foreign railway mortgage bonds with columns for company names, bond types, and prices.

Ausländische Eisenbahn-Prioritäten

Table listing foreign railway mortgage bonds with columns for company names, bond types, and prices.

Industrie-Obligationen

Table listing industrial mortgage bonds with columns for company names, bond types, and prices.

Industrie-Obligationen

Table listing industrial mortgage bonds with columns for company names, bond types, and prices.

Industrie-Obligationen

Table listing industrial mortgage bonds with columns for company names, bond types, and prices.

Industrie-Obligationen

Table listing industrial mortgage bonds with columns for company names, bond types, and prices.

Bei den festgesetzten Papieren ist der Zinssatz vor den Kuponen angegeben. Die Zinsen werden bei den Kuponen stichtungsbefreiend an den Inhaber der Papiere ausbezahlt. Die Zinsen sind in Prozenten des Nominalwertes der Papiere zu verstehen. Die Zinsen sind in Prozenten des Nominalwertes der Papiere zu verstehen.